

Familie stärken in evangelischer Perspektive

EKHN - Netzwerk Familie

Mainz, 24. September 2012

- **Warum sind Familien wichtig?**
- **Wie geht's der Familie heute?**
- **Familien stärken !**

Ein Motto

„Das ‚Wunder‘ besteht darin, dass überhaupt Menschen geboren werden, und mit ihnen der Neuanfang, den sie handelnd verwirklichen können, kraft ihres Geborens. Nur wo diese Seite des Handelns voll erfahren ist, kann es so etwas wie ‚Glaube und Hoffnung‘ geben Dass man in der Welt Vertrauen haben und dass man für die Welt hoffen darf .. ist nirgends schöner und knapper ausgedrückt als in den Worten.... ‚Uns ist ein Kind geboren.‘“

Hannah Arendt (1958)

Warum sind Familien wichtig?

Warum sind Familien wichtig?

**Mit Familie bezeichnen wir
diejenige Sozialform, durch die
Menschen „geboren“ werden.**

Gebürtlichkeit als Existenzial des Menschen
Ursprüngliche Gemeinschaft und Triangulation

Warum sind Familien wichtig?

Zentrale Erfahrungen, die die *Conditio humana* ausmachen, werden in Familien gemacht:

- Empfangen und Weitergeben
- Geschöpflichkeit
- Geschenk, Gabe, Aufgabe
- Zugehörigkeit, Identität
- Einbettung, Entbettung

Familien sind Orte primärer Produktivität

Warum sind Familien wichtig?

SOZIALWISSENSCHAFTLICHES
————— **INSTITUT** —————

der Evangelischen Kirche in Deutschland 

Familien befähigen zur Selbst- ständigkeit und verpflichten zur Sorge.

(Vgl. Heinz Bude)

Warum sind Familien wichtig?

Familien sind mehr als die Summe der Kooperierenden.

Sie sind mehr als Verträge zwischen Individuen.
(Vertrag : „a relation between strangers“).

Warum sind Familien wichtig?

**Theologisch ist Familie zuallererst ein
ermutigender **Zuspruch**: Ihr seid
Familie!**

Mit Euch schafft Gott die Welt neu! Ihr seid ein Segen!

**Das ist christlich der Grund, sich Kinder zu wünschen:
selbst Anteil zu haben an Gottes schöpferischer Kraft.**

Ausdruck davon ist die Liebe.

Warum sind Familien wichtig?

In der Familie kooperieren Menschen **im
Interesse Dritter –
die auf sie elementar angewiesen sind.**

„Kennzeichen wirklichen Dienstes ist, das damit keine Zwecke verfolgt werden.“

EKD-Studie „Christsein gestalten“ (1987)

Warum sind Familien wichtig?

In Familien reproduzieren sich Grunderfahrungen des Glaubens.

Familien sind primäre Ort religiöser Sozialisation.

Kirche ist auf Familien angewiesen.

Familien können dadurch Stärkung erfahren.

Warum sind Familien wichtig?

SOZIALWISSENSCHAFTLICHES
————— **INSTITUT** —————

der Evangelischen Kirche in Deutschland 

Familien sind verpflichtende Verhaltensdispositive.

Seiner Familie entkommt man nicht. Du bist Deine Familie!

Warum sind Familien wichtig?

Familien sind eine öffentliche Angelegenheit.

Sie sind es aufgrund ihrer immensen Bedeutung für die „Menschwerdung des Menschen“.

Sie sind es auch wegen der ihnen inhärenten Gefahren. Das ihnen anvertraute Leben ist auch stets in Gefahr.

Wie geht's der Familie heute?

Die Realisierbarkeit von Familie ist eingeschränkt!

Zwei Drittel der 25 bis 45-jährigen und 86 % der 25 bis 29-jährigen kinderlosen Frauen und Männer wünschen sich Kinder.

Gründe der Nichtrealisierung: 86 % nennen finanzielle Unsicherheiten; 81 % präferieren berufliche Leistungen; 75 % haben Probleme mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. (Forsa 2010)

Veränderungen des Paarungs- Verhaltens:

- Individualisierung
- Pluralisierung
- Scheidungen: Wegen gewachsener Ansprüche der Partner untereinander („Die Liebe zerstört die Ehe“)
- Erlebnisorientierung statt positiver Gewöhnung

Faktor: Zeitsouveränität

Familien brauchen Eigenzeiten, um ihre eigenen Taktung entfalten zu können. Tatsächlich aber gibt es viele fremde Taktgeber.

- Zeitsynchronisation
- Zeitkompetenz
- Zeitumverteilung

(Vgl. 8. Familienbericht BMFSFJ)

Retraditionalisierung der Geschlechterrollen:

Stark traditionale Arbeitsteilung haben

- bei der Eheschließung: 25,5 % der Paare
- nach 14 Jahren: 60,2 % der Paare.

„Der Übergang zur Elternschaft bremst partnerschaftliche Fortschritte und verstärkt den Prozess der Gewöhnung an traditionelle Strukturen.“

(Blossfeld / Schulz 2006)

Fortdauer traditioneller Geschlechterrollen!

Männer sind nach wie vor überwiegend „Familienernährer“.

Aber immerhin: In etwa jedem 10. Paarhaushalt hat die Frau mit einem Anteil von 60 % des Haushaltseinkommens die Rolle der Familienernährerin übernommen. Addiert man Alleinerziehende dazu, sind es 18 %.

Allerdings bleiben oft traditionelle Muster erhalten, so dass die mehrverdienende Frau doppelt belastet ist.

Wie geht's der Familie heute?

**SOZIALWISSENSCHAFTLICHES
INSTITUT**

der Evangelischen Kirche in Deutschland 

Fortdauer traditioneller Geschlechterrollen

Sinus Sociovision 2007:

Nur 2 % aller Befragten präferieren als Lebensmodell eine
Konstellation mit der Frau als Familienernährerin.

Wahlmöglichkeiten?

Faktisch: Eingeschränkte Optionalitäten:

- Flexibilität in der Wahl von Vollzeit / Teilzeitarbeit (Männer und Frauen gegensätzlich)
- „Boundary Management“
- Verfügbarkeit von Kinderbetreuung /Betreuungsgeld
- Flexibilität von Geschlechterrollen

Alleinerziehende

- Hohes Armutsrisiko
- Prekäre Beschäftigungssituation
- Partielle Exklusion?

Diskriminierung der Familie!?

- Falsche Anreize im SGB II
- Mangelnde Inklusion der Partner im Beruf
- Hohe Attraktivität des Alleinlebens
- Sexualisierung es öffentlichen Lebens(?)

Die Last der Pflege.

Nach wie konzentriert sich die Last der Pflege bei den Angehörigen – und zwar bei den Frauen.

1,3 Millionen Menschen (37 % der Pflegenden) haben eine Doppelbelastung aus Arbeit und Pflege. Sie leisten durchschnittlich 32 Wochenstunden Pflege.

Auch in Zukunft wird die Pflege nicht total professionalisiert werden können.

Fazit: Es geht Familien gut!

„Mitglieder heutiger Familien erkennen sich wechselseitig als menschliche Subjekte an, die miteinander deswegen eine einzigartige, durch Geburt und Tod begrenzte Solidargemeinschaft bilden, weil sie sich gemeinsam in bewusster Verantwortung den Übergang ins öffentliche Leben ermöglichen wollen – man hilft sich reziprok darin, derjenige sein zu können, als der man sich aufgrund der eigenen Individualität in der Gesellschaft verwirklichen können möchte.“

Axel Honneth

Wie geht's der Familie?

„Alles, was an Fähigkeiten und Dispositionen zu einem ‚kooperativen Individualismus‘ gehört, kann im Prinzip durch die Teilnahme an den inzwischen verbindlich gewordenen Praktiken der Familie erworben werden“:

- Fairness und Gerechtigkeit
- Selbstverpflichtung und Selbstverantwortung
- Toleranz

Axel Honneth

Familien stärken !

Familien müssen gefeiert werden!

- Taufe: „Du kannst zu den Sternen fliegen!“
- Trauung: „Wir können zu den Sternen fliegen!“
- Taufe und Trauung: Affirmation und Irritation zugleich –
Triangulation auf Gott hin.

Familien stärken!

Familien müssen besser gefördert werden!

- Arbeitszeiten, Elternzeiten (garantierte Wahlmöglichkeiten)
- Betreuungsmöglichkeiten
- Caring Community
- Boundary Management

Familien stärken!

Familien könnten besser gefordert werden!

- Werbung für gelingende Paarbeziehungen
- Werbung für die Ehe
- Werbung für religiöse Sozialisation

Familien stärken!

Aufgaben für Kirche und Diakonie:

- Familien- und Kinderorientierung in den Vordergrund stellen.
- Religiöse Sozialisation verbessern.
- Familienorientierung in kirchlichen und diakonischen Arbeitsfeldern verbessern und als Attraktivitätsfaktor kommunizieren.

**„Es gibt nichts in einer Familie,
das man nicht vergeben kann!“**

(Der Herr der Gezeiten)

**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**